Interview_B6

1	I: Okay. Vorneweg noch mal die Frage zum Datenschutz. Und zwar stimmst du zu, dass deine Daten für Forschungszwecke gespeichert und verarbeitet werden und anonymisiert veröffentlicht werden können? #00:00:16#
2	B6: Ja. #00:00:17#
3	I: Ja sehr gut. Also die erste Frage. Wie muss die Musik sein, um dich zu trösten? #00:00:27-8#
4	B6: (...) Wie muss die Musik sein, um mich zu trösten? Also in den meisten Fällen ruhig und melodisch. (...) Ja, um mich zu trösten. (...) Manchmal ist es tatsächlich auch beschwingt, aber in den meisten Fällen einfach ruhig und auch in einem guten Zusammenspiel mit dem Text. Also es gibt Musik, rein instrumentale Musik, die mich tröstet, aber fast in der Mehrheit der Fälle ist es dann Musik mit Text und das muss dann einfach ein aussagekräftiger Text sein. Ja. #00:01:25-5#
5	I: Hm (bestätigend). Und wie muss/ Hast du also vielleicht in der Musik/ Könntest du besondere Elemente benennen, die dir helfen oder dich bewegen dabei? #00:01:41-3#
6	B6: (...) Also, was ganz oft hilft, ist Klavier. (...) Oder so eine/ Ach, so ein E-Gitarren Klang, der irgendwie so eine Weite erzeugt. Und irgendwie dieses Gefühl von da ist was, was größer ist, was über mich hinausgeht, was vielleicht auch auf Ewigkeit verweist. Ja. #00:02:12-5#
7	I: (...) Wie musst du selber drauf sein, um Trost zu empfangen? #00:02:21-3#
8	B6: (...) Traurig und niedergeschlagen. #00:02:28-7#
9	I: (...) Würdest du sonst irgendwie noch Voraussetzungen benennen können, um Trost empfangen zu können? #00:02:38-3#
10	B6: Durch Musik? Ich glaube, ich brauche eine gewisse/ Ich brauche einen Ort, an dem ich allein sein kann. Oder Raum, um alleine zu sein, um das wirklich zu genießen und zu empfangen. Wenn ich das Gefühl habe, ich muss mich jetzt hier gerade aus einem, aus einer Beziehung rausziehen oder aus einem Kontakt, das geht nicht. Ja. Also, ich brauche irgendwie Raum für mich, allein zu sein. Ja. #00:03:09-5#
11	I: Und wenn du dich jetzt an eine Situation zurück erinnerst. Würdest du sagen, du hast Trost allein durch die Musik gefunden? Oder hattest du vor oder nach dem Musikhören noch Trost durch eine Person gesucht? #00:03:28-2#
12	B6: Hm (überlegend). (...) Nee, das war schon rein durch die Musik und dann eben durch das Sprechen mit Jesus. #00:03:45-4#

13	I: (...) Und würdest du sagen, das passiert öfter, dass du nur durch Musik und Sprechen mit Jesus Trost erfährst? Oder würdest du sagen, meistens ist es irgendwie in Kombination mit Menschen noch? #00:04:05-3#
14	B6: (...) Ich würde sagen, oft ist es wirklich Alleinsein mit Jesus und auch durch Musik getröstet werden. Ja. Jetzt mehr als durch Menschen. #00:04:20-1#
15	I: (...) Wenn wir jetzt konkret in die Situation reingehen, wo du in Musik Trost gesucht hast. Kannst du mich ein bisschen in die Situation mit reinnehmen? Was war so/ was ist passiert und was war so der emotionale Verlauf der Situation, dass du an einem Zeitpunkt sagen kannst ‚Okay, das ist jetzt Trost, was ich da erlebe?' #00:04:47-3#
16	B6: Ja. Ja, also ganz aktuell. Dadurch, dass mein Opa jetzt gestorben ist, vor weniger als einer Woche, ist das schon so eine Sache, wo ich merke, da brauche ich Trost. Und ich bin jetzt gestern mit dem Zug von meinen Eltern zurück nach [Ort] gefahren. Und merke auch ich habe dann gar nicht so die Worte und oder Worte können das gerade gar nicht kitten. Und das sind dann auch die Situationen, wo ich mich in Musik oder wo ich Musik suche, weil ich merke, da wird noch was angesprochen und da wird was transportiert oder spricht, springt in mir an, was jetzt Worte gar nicht nur machen können und ich glaube, es war/ Gestern habe ich mir einfach so ein Klavierstück angehört, das ich kannte, es überschrieben ist mit Dawn, also Sonnenaufgang und was auch sowas ganz Positives transportiert und wo ich wusste, irgendwie ist das auch meine Hoffnung, die ich für meinen Opa habe, dass da für ihn einfach was Neues begonnen hat und dass/ so traurig das ist, dass er weg ist, aber dass das ihm, dass das auch Wahrheit ist in dem Ganzen. Genau und gerade eben/ Also ich versuche eigentlich einmal am Tag so eine halbe Stunde Zeit mit Jesus zu verbringen, mit Gott und zu beten. Und ich merke, gerade bin ich in einer Phase, Ich kann da gar nicht groß Bibel lesen oder groß was sagen, weil ich merke irgendwie, ich bin da so irgendwie betrübt und da habe ich auch einfach so ein Album auf meinem auf meinem iPhone angemacht, wo ich weiß, okay, das ist, das sind Lieder, durch die Gott zu mir spricht. Ja. #00:06:49-9#
17	I: Und wenn ja, Ich weiß jetzt nicht, ob du in den letzten Tagen eine Situation war, wo du sagen würdest, da wurdest du getröstet. Aber was ist da emotional passiert? Also kannst du das irgendwie beschreiben, wie du in die Situation kamst? Dann Musik gehört hast und was sich dann in dir emotional verändert hat? #00:07:11-7#
18	B6: Ich glaube, oft ist das gar nicht so ein bewusstes ‚Ich höre jetzt Musik, um getröstet zu werden'. Das passiert eher unterbewusst, dass man denkt ‚Okay, ich habe das Gefühl, ich brauche gerade ein Ventil'. Oder das/ Mir fällt grad ein Lied ein und ich glaube, es würde mir gerade gut tun, das zu hören. Dann höre ich das. Also es ist eher so aus einem Impuls heraus und weniger geplant. Hm (überlegend). Und ich glaube, es ist dann eher während des Hörens, dass ich mich getröstet fühle, dass ich doch noch mal über eine andere Wahrheit denke. Also wie jetzt bei diesem Klavierstück zum Beispiel über eine alternative Wahrheit, dass eben nicht nur der Verlust meines Opas im Vordergrund steht, sondern auch ein Neuanfang. Oder jetzt gerade eben ganz konkret, dass ich eben weiß, egal was ist und wie es ist, Gott sieht mich, Gott liebt mich und Gott trägt mich. (...) Und das ist dann/ In dem Moment ist es einfach ein sehr wohliges Gefühl und ein sehr befriedendes Gefühl. Und es ist aber vor allem in dem Moment. Also es ist jetzt nichts, was länger anhält. Sondern/ Ja, also in dem Moment fühle ich mich sehr getragen. Ja. #00:08:39-9#

19	I: (...) Und kannst du jetzt noch irgendwie das noch mal formulieren? Was der Trost ist? Also ist es das getragen fühlen, oder? Also was würdest du da als Trost beschreiben? #00:08:59-2#
20	B6: Der Trost ist, dass meine Perspektive auf die Dinge nicht die einzige ist. Und das ist noch ein anderes Narrativ gibt, was über mich hinausgeht und ja. #00:09:19#
21	I: Wenn du jetzt sagst okay, Trost ist deine Perspektive ist nicht dieselbe und das irgendwie so zu erkennen, würdest du sagen, das unterscheidet sich der Trost, den du durch Musik erfährst, von Trost, den du durch Menschen bekommst? #00:09:38-4#
22	B6: (...) Gute Frage. (...) Ja, der unterscheidet sich, weil bei/ Der Trost, den ich von Menschen bekomme, da ist das Gute, dass ich das Gefühl habe, ich bin nicht alleine. Und es gibt Leute, die mich sehen und die sich um mich kümmern und die mich lieben. Und das macht den Trost aus, dieses nicht alleine sein. In der Musik ist es wirklich so eine andere Perspektive, die sich eröffnet. Und da merke ich zum Beispiel auch das kann ich von Menschen schlecht annehmen, weil ich das vielleicht irgendwie das Gefühl habe, ich weiß, die können das, glaube ich, gar nicht so nachvollziehen in dem Moment, sondern Menschen können wir dann am besten Trost spenden, wenn sie einfach nur da sind und wenn sie auch ihr ihre Trauer ausdrücken und mich spüren lassen, dass auch ihnen das Leid tut. Und die müssen gar nicht sagen, wie sie das jetzt sehen oder was sie für eine Hoffnung haben. Das erzeugt bei mir eher das Gegenteil, dass ich mich ärgere, sondern das macht dann eher Musik, mit der ich mich identifizieren kann, wo ich weiß, da wird was kommuniziert, auf eine Art und Weise, wie ich es verstehe und. Ja. Wo ich vielleicht auch die Kontrolle darüber habe, was mich da tröstet und was nicht. Ja. #00:11:11-1#
23	I: Wenn du jetzt Situationen vergleichst, wo du durch eine Person getröstet wurdest oder wo du durch Musik getröstet wurdest, inwiefern unterscheiden sich so Situationen? #00:11:24-9#
24	B6: Hm (überlegend). (...) Worin unterscheiden die sich? (...) Ja. Also wie gesagt, das eine ist halt wirklich da bin ich für mich und es ist auch. Also bei Musik ist es so ein Trost, den ich suchen kann, wenn ich auch wirklich alleine sein möchte. Es gibt auch Situationen, da will ich gar nicht mit Leuten sein. Aber ich merke, ich brauche was, was mich tröstet. Und da ist Musik das Ventil. Und dann gibt es aber auch Situationen, wo ich merke ich will jetzt aber nicht alleine sein oder ich muss spüren, dass ich nicht alleine bin. Und das ist dann, wo der Trost von Menschen am besten ankommt. (...) Ja und bei Menschen. Also es kann beides/ Vielleicht Gemeinsamkeiten: Beides kann durch Worte sein. Also die Musik kann mich auch durch Worte trösten, die dabei verwendet werden. Und auch Menschen können mich durch Worte trösten. Und gleichzeitig ist aber auch in der Musik es können nur Instrumentalstücke sein, die mich trösten und auch Menschen. Es können einfach nur Berührung sein, also Umarmung, trösten. Ja, aber es ist eher so dieses wenn ich alleine sein will oder wenn ich spüren will, ich bin eben nicht alleine. Ich glaube, das macht, das macht den Hauptunterschied aus. #00:13:06-0#
25	I: (...) Kannst du das irgendwie kategorisieren? Zu sagen, solche Auslöser bringen mich eher dazu, dass ich alleine sein will und eher Musik höre. Und solche Situationen bringe ich eher dazu, dass ich einen Menschen suche. #00:13:24-7#
26	B6: (...) Nee, auch da würde ich sagen, das ist sehr impulsiv. Also es ist irgendwie gerade sehr stimmungsabhängig. Es hängt auch damit zusammen wie war meine Woche? War ich schon viel mit Leuten unterwegs? Was ist mir auf der Arbeit begegnet? Saß ich da viel alleine vorm Laptop? Dann brauche ich eher Menschen. (...) Oder bin ich gerade im Großstadttrubel unterwegs und

	merke eigentlich ist es mir zu viel und ich schalte mich aus, indem ich meine Kopfhörer reinmache und so alleine bin mit Musik. Es kommt sehr auf den Kontext an. #00:14:13-0#
27	I: (...) Und würdest du sagen oder was würdest du sagen passiert bei Trost auf emotionaler und was passiert auf kognitiver Ebene? #00:14:26-9#
28	B6: (...) Also auf emotionaler Ebene stellt sich einfach eine Ruhe ein und ein Frieden. (...) Und so ein Gefühl von getragen sein. (...) Und auch ein Gefühl von Leichtigkeit. (...) Auf kognitiver Ebene. (...) Ja, auch da ein/ Irgendwie ich glaube, eine Klarheit in Gedanken. Weil oft sind es so Phasen, wo man wo ich Trost brauche, dass ich merke meine Gedanken diese gehen gerade von A nach B nach C und dass da aber dann so eine auch eine Ruhe reinkommt und eine Klarheit. Wo man wieder klarer Gedanken fassen kann. (...) Und dass man erinnert wird an/ also oder dass man sich (...) biblische Wahrheiten vor Augen hält. Ja, genau. #00:16:12-5#
29	I: Was meinst du mit biblischen Wahrheiten? #00:16:17-0#
30	B6: Zum Beispiel wie jetzt, dass das Leben, was hier auf dieser Erde zu Ende geht, nicht zu Ende ist, sondern eben in der Ewigkeit weitergeht in der Gemeinschaft mit Gott. Das jetzt ganz konkret. Aber auch dass/ Ich meine, wenn ich an eine andere Situation denke, wo ich einfach sehr traurig über den Zustand der Welt war und sich dann daran, sich zu vergewissern okay, aber das ist nicht die letztliche Wahrheit, sondern Gottes Königsherrschaft in dieser Welt bricht sich jetzt schon Bahn und es fängt klein an und das hat auch Jesus gesagt. Und das war auch so bei Jesus, und das ist auch unsere Realität. Aber das geht weiter und das wächst weiter. Und das läuft auf eine herrliche Zukunft zu. Hoffnung einfach, die da vermittelt wird und also Hoffnung, die man in biblischen Wahrheiten erkennt und dann auch auf emotionaler Ebene spürt. Ja. #00:17:23-6#
31	I: (...) Wie weit erlebst du deine Beziehung zu Gott als Trostquelle? #00:17:34-5#
32	B6: (...) Hm (überlegend). Das ist die ultimative Trostquelle. Also ohne die wäre auch Musik nicht oder nur bedingt tröstlich für mich. #00:17:44-9#
33	I: (...) Und wie äußert sich das, dass das die ultimative Trostquelle ist? #00:17:53-7#
34	B6: Das ist einfach. Ich rede jeden Tag mit Gott. Und ich habe auch das/ (...) Nein, ich höre Gottes Stimme in mir drin. Und ich merke, ich habe da einen Austausch mit Gott. Und der Trost liegt allein schon darin, dass ich mit Gott jemanden habe, der vom Anfang meines Lebens mit mir war, der mich kennt wie niemand anderes, der mich versteht wie niemand anderes und deswegen auch in mein Leben sprechen kann wie niemand anderes. (...) Ja, und es ist wirklich diese Stimme Gottes in mir, die mich stärkt, die mir gut zuspricht. #00:18:38-8#
35	I: Und was würdest du sagen, wie beeinflusst das dein Musikerleben? #00:18:50-6#
36	B6: (...) Also ganz generell ist glaube ich schon, ich hör dadurch oder Ich bin natürlich auch sensibel, welche Musik möchte ich mir anhören und welche Musik möchte ich mir nicht anhören? Also welche Musik entspricht auch solchen Wahrheiten, die Gott aussprechen würde und welche nicht? Und bin deswegen schon selektiv. Und dann ist es aber auch so das Musikerleben führt mich. (...) Oft auch noch mal in diese Gottesbegegnung. Ja, und manchmal ist es auch

	andersrum. Dann bin ich in der Gottesbegegnung und ich werde an ein Lied erinnert und dann höre ich mir das an und merke Ah, okay, das sollte ich mir gerade anhören, weil Gott das gebrauchen wollte, um mich zu trösten oder zu mir zu sprechen. Ja. #00:19:49-0#
37	I: (...) Und erlebst du nicht christliche Musik auch als Trost? #00:19:58-0#
38	B6: Ja. #00:19:59-2#
39	I: (...) Inwiefern spielt Gott darin eine Rolle? #00:20:05-2#
40	B6: (...) Eigentlich genauso wie vorher. (...) Ich glaube, was da manchmal noch den Unterschied macht, ist, dass er dann mehr die Komponente von/ es kommt auf die Musik an oder die Künstler. Aber ein konkretes Beispiel denke ich, wo es zum Beispiel, da ging es viel um Liebeskummer und die Person hat einfach Worte gefunden, wo ich wusste ‚Genau so fühle ich mich auch gerade, genau so' und hat es irgendwie auf so eine Art und Weise gemacht, wo ich wusste also ich/ Es gibt Leute, denen geht es ganz genauso. Denen geht es genauso hundeelend gerade. Und das war dann eher der Trost darin. #00:20:54-1#
41	I: (...) Kurz nachgucken, aber. (...) Du hast angegeben in deiner in der Umfrage, dass du so mittelmäßig Musik als Freund hörst. Also so ein bisschen, aber auch nicht stark. Was würdest du sagen, Wie muss Musik sein, damit du sie als Freund erlebst? #00:21:26-4#
42	B6: (...) Gute Frage. Wie muss Musik sein? Authentisch und ehrlich. Also ich muss irgendwie das Gefühl haben, dass Musik wirklich aus einer aus einer Leidenschaft für diese Kunst gemacht wurde. #00:21:47-0#
43	I: (...) Kannst du das noch mal näher beschreiben? Was heißt es praktisch, dass die Musik das ist? #00:22:13-8#
44	B6: Ja, und das ist nur ein Aspekt. Also es ist ganz unterschiedlich. Dann ist es manchmal so, ich glaube, da sind die Künstler und Künstlerinnen einfach sehr wichtig, die die Musik geschaffen haben. Und dass ich mir auch angucke, wie ist so deren Leben und kann ich mich damit identifizieren? Und wenn das der Fall ist, dann kann ich mich auch viel besser mit der Musik identifizieren und sehe auch die Musik irgendwie als Freund. (...) Ich überleg gerade ‚Gibt es Beispiele, wo ich mir das egal ist?' (...) Ja, ich glaube, gerade auch textlich muss das irgendwie was vermitteln, wo ich das Gefühl habe, das kann ich unterstreichen. Also das sagt was aus. Das könnte ich mir irgendwo hinschreiben oder das. Genau das ist dann ganz wichtig, Ja. Und ich glaube, da läuft tatsächlich viel über den Text. Ich überlege, ob ich Instrumentalstücke als Freunde wahrnehmen würde. Und das würde ich, glaube ich, eher nicht so sagen. Wenn Musik als Freund, dann immer durch Text mit Text. #00:23:24-4#
45	I: (...) Und wie ist es dann bei Musik mit christlichen Texten? Erlebst du das dann als Freund oder ist es ein Gebet? Oder ist es Gott, der zu dir spricht? Oder? #00:23:41-5#
46	B6: (...) Also christliche Musik erlebe ich gar nicht als Freund. Hm (überlegend). (...) Ja, es ist beides. Es ist entweder Gott, der zu mir spricht, oder ich, der ich Wahrheiten zu Gott sage oder

	auch eben in diese Welt proklamiere. Das ist es. Und es ist dann eher ein Sprachrohr. Ja. Ja. #00:24:22-9#
47	I: (...) Und kannst du so grob benennen, über was du nachdenkst, während du das Lied hörst. Also denkst du über das Lied nach oder über deine Situation oder über/. Also denkst du überhaupt nach? Sozusagen. #00:24:44-5#
48	B6: (...) Ich glaube, ich denke vor allem über das Lied nach. Und den Inhalt. Und dann? Aber oftmals auch in Verbindung damit oder über meine Situation. Ja. Einem Mix aus beidem. #00:25:10-0#
49	I: (...) Und welche Rolle spielt dabei bei dem Text dann irgendwie der Künstler? #00:25:19-2#
50	B6: (...) Hm (überlegend). Schon eine große Rolle. (...) Wobei also wenn es jetzt um Trostsituationen geht, ja, dann spielt der Künstler eine sehr untergeordnete Rolle. Weil es dann wirklich/ Also dann ist irgendwie meine Situation so präsent. Und dann haben ganz oft konkrete Lieder mit ganz konkreter/ sprechen da ganz konkret rein. Es geht um die Botschaft dieses Liedes, die abgekoppelt ist von dem Künstler. (...) Ja, so ist das in Trostsituationen. Ja. #00:26:07-6#
51	I: (...) Wie lange? Wenn du jetzt an eine konkrete Situation zurückdenkst, wie lange hält Trost an? Oder hat er angehalten? #00:26:21-7#
52	B6: (...) Sehr unterschiedlich also. Wie ich gerade eben schon gesagt, ganz oft einfach in dem Moment, in dem ich die Musik höre. Also die Länge des Liedes und dann vielleicht noch 5 bis 30 Minuten danach. (...) Ja, allerdings, wenn ich dann so darüber nachdenke, ich glaube das Lied auch oder die Situation, die ich in der schriftlichen Umfrage beschrieben habe, das ist so was, das kann ich mir heute noch anhören, wenn ich, wenn mich irgendwie die Welt verzweifelt und/ Oder denke nur daran und das tröstet mich schon. So, und das geht dann ja weit darüber hinaus, wie ich das gehört habe. (...) Ja, wobei das ist/ Dann ist es wohl auch eher der Text des Liedes und weniger die Melodie, die ich höre. Aber ich weiß, ich muss nur an das Lied denken und weiß ‚Ah ja‘, und das tröstet mich schon allein der Gedanke an dieses Lied, was mich mal getröstet hat. Ja. #00:27:44-6#
53	I: (...) Und würdest du sagen, der Trost hat eine Handlungsmotivation bei dir ausgelöst in deinem Verhalten gegenüber dem Auslöser für die Trostsuche? #00:28:00-1#
54	B6: (...) Nee. Und ich glaube, das ist es auch, was mich an Musik/ Also weswegen ich Musik nutze, weil ich weiß, es geht nicht ums Machen und ich kann es einfach nur empfangen. Und das ist alleine schon tröstlich. Es geht jetzt nicht darum, dass ich schon wieder irgendwas fixen muss oder auch danach. Sondern es geht einfach um den Trost in dem Moment. #00:28:27-2#
55	I: Man sagt also Musik hören zur Bewältigung ist ein emotionsfokussierte Bewältigungsstrategie, die man aber oft anwendet, wenn man den Auslöser als nicht beeinflussbar wahrnimmt. Also dass man eigentlich gar nichts machen kann, sondern das nur hinnehmen muss. Würdest du sagen, das ist bei Trost und Musik ähnlich? Also, dass du, wenn du das eher als nicht beeinflussbar wahrnimmst. Hörst du eher Musik? Und wenn du denkst, du kannst was machen, dann bist du

	eher dazu geneigt, mit Menschen Kontakt zu suchen, weil die dich motivieren, da eine Sache anzugehen oder so? #00:29:21-5#
56	B6: Ja, absolut, würde ich voll unterstreichen. #00:29:24-8#
57	I: (...) Und kannst du jetzt noch mal zurück zu einer konkreten Situation? Hat sich dein emotionales Erleben bezüglich des Auslösers und der Situation langfristig verändert? #00:29:47-4#
58	B6: (...) Langfristig verändert. Also jetzt in Bezug auf meinen Opa kann ich das nicht sagen. Oder noch nicht. In Bezug. (...) In Bezug auf den Liebeskummer kann ich das auch nicht sagen. Da waren es dann andere Faktoren. Da waren es viele Gespräche, auch mit Leuten, die dann eher Linderung gebracht haben. Und in Bezug auf das, was ich in der Online Umfrage beschrieben habe, würde ich das auch nicht sagen, sondern da war es eher ein/ Also nicht eine neue Perspektive, sondern eine Perspektive, die ich schon hatte und die einfach wieder neu mir wichtig gemacht wurde und neu in den Fokus gerückt wurde, die ich dann ganz neu annehmen konnte. Aber es war jetzt nichts, was sich dadurch verändert hat. Ja. #00:30:47-6#
59	I: (...) Und wenn du jetzt trostbedürftig bist, was würdest du sagen, machst du intuitiv zuerst? #00:30:56-6#
60	B6: (...) Intuitiv zuerst. Ich gehe erstmal/ Ich bin/ Ich suche mir Zeit alleine mit Gott. Und das kann sein, dass ich spazieren gehe oder dass ich mich allein in mein Zimmer zurückziehen. Ich brauche erstmal die Stille. #00:31:12-3#
61	I: Und in Bezug auf Musik oder Menschen? #00:31:18-7#
62	B6: Ich glaube, das zweite, was ich mache, ist, ich wende mich Musik zu. Und das dritte sind dann Menschen. #00:31:29-9#
63	I: (...) Und würdest du das also den Menschen? Wenn du jetzt zum Beispiel schon Trost in der Musik erfahren hast, sprichst du das trotzdem mit Menschen dann noch mal durch? Oder ist es mehr ein Erzählen, was du erlebt hast? #00:31:47-6#
64	B6: (...) Wenn ich jetzt mit/ Wenn Menschen mich trösten oder? #00:31:54-2#
65	I: Wenn du auf der Suche nach Trost bist und du hast zuerst Musik gehört? Hm. Weiß ich nicht. Dann hast du eben gesagt, es ist mehr, dass es in dem Moment ist. Suchst du dann sozusagen im Gespräch, irgendwann in der Begegnung noch mal bei Menschen, dann Trost dadurch? Oder suchst du dann einfach öfter in Musik Trost bei einer Sache also? #00:32:20-3#
66	B6: Beides. Also weil oft sind das ja Sachen, die sind so groß oder auch die man nicht kontrollieren kann, das geht nicht von jetzt auf gleich und das beschäftigt einen länger und das ist beides. Dass ich merke ich, wenn ich das bearbeiten will oder verarbeiten will und auch Trost empfangen will. Ich brauche zum einen die Begegnung mit Gott. Ich brauche Musik, die mir da rein dudelt und spricht. Und ich brauche aber auch den Austausch mit Leuten. Ja, wie gesagt, dieses Gefühl von ich bin nicht alleine in dem. #00:32:59-2#

67	I: Ja. Und würdest du sagen, du hast schon mal vergeblich in Musik nach Trost gesucht? #00:33:06-9#
68	B6: Das ist eine gute Frage. (...) Also vom Kopf her würde ich denken bestimmt. Mir fällt jetzt aber keine konkrete Situation ein. Tatsächlich. #00:33:31-8#
69	I: Wie würdest du dir das erklären, wenn du sagst ‚Bestimmt' also das das passiert? #00:33:37-9#
70	B6: Ja, weil das manchmal so der Quick Fix ist. Okay, ich höre jetzt ein Lied und dann geht es mir besser. Aber es kann auch einfach sehr zerstreuend wirken. Also, dass du dich dann in eine/ Denn so eine Klangwelt flüchtest und es fühlt sich erstmal gut an, aber dann ist immer noch nichts geklärt danach. Oder du hast/ Dir fällt ein Lied ein und denkst es ist richtig gut, aber am Ende hat es eine Botschaft. Das hat überhaupt nichts Tröstendes, sondern es reißt Wunden eher noch tiefer. (...) Und ich/ Mir fällt nichts Konkretes ein, aber ich kann mir gut vorstellen, dass das schon mal der Fall war. Aber wenn, dann war es nicht so bedeutend, dass es hängen geblieben. #00:34:28-1#
71	I: (...) Von meinen Fragen aus war es das tatsächlich schon. Gibt es noch etwas, worüber wir nicht gesprochen haben? Was dir im Zusammenhang von Musik und Trost wichtig wäre zu erwähnen? #00:34:42-1#
72	B6: (...) Ich glaube, ich habe soweit alles gesagt. #00:34:53-0#
73	I: Okay, super. Dann stoppe ich mal die Aufnahme. #00:34:57-0#
74	I: Please describe some situations and the reasons in which you have listened to christian pop music in order to be consoled.
75	B6: I was very alarmed by the state of the world. The lies of media fooled people into hating people from another ethnicity where I lived which led to a lot of violence going on around me. I felt greatly overwhelmed by the powerlessness to change anything about that. I cried and wept and complained to God. I was so restless that I did not feel able to read Scripture but instead sought solace, direction and God's truth in music. Lovesickness. Anxiety before an assignment. Stress at work
76	I: Could you define what solace is to you?
77	B6: "Solace is comfort in a state of being troubled. It feels soothing and brings peace to mind and soul."
78	I: How would you explain it to yourself why you were consoled?
79	B6: the lyrics, especially „You're rebuilding out of the ruins a city of hope with the ones you love". The music especially The hope communicated through the major key, the xylophone and the bridge.god, Leading me to this song which just gave me words and a concept of hope to cling to.
80	I: What do you know about the band?

81 B6: "I know she is part of Bethel Worship. That does not really impact my experience."